

Facepeeler

There is no pleasure without pain

Von MadMoxxi

Kapitel 7: Dawn and Morning

Torsten lächelte ruhig und nickte kurz: „Ja, das hoffe ich doch. Die WM in Deutschland ist eine verdammt große Herausforderung mit uns. Wir sind nun mal die deutsche Nationalmannschaft und was würde es schöneres geben als den Pokal in Deutschland zu gewinnen? Wahrscheinlich nichts für uns Fußballer. Es ist ein verdammt Traum von uns und den werden wir uns von keinem nehmen lassen.“

Neyla musste bei seinen Worten etwas grinsen und verschlang nun auch ihre Nudeln, dass Torsten sich wohl fühlte bei seinem Beruf war ihr sehr wichtig, wenn sie beide so einen Stress hätten, würden sie es wohl kaum zusammen aushalten. Zumindest nicht so lange. Mit einem ruhigen Seufzer lehnte sie sich noch etwas gegen seine Schulter und aß ihren Teller leer, selbst Torsten leerte seinen bis zum letzten Soßenklecks, dann verschwanden die Teller auf dem Wohnzimmertisch und die beiden legten sich eingekuschelt auf die breite und weiche Couch. Neyla lag eng an seiner Brust und spürte Torstens Hände, die sie sanft im Nacken und am Rücken streichelten, ihre liefen ruhig über seine Brust auf und ab.

„Ich liebe Dich.“, flüsterte Neyla zu ihm.

Torsten musste einfach lächeln: „Ich dich noch viel mehr.“

Neyla schloss entspannt die Augen, dafür, dass sie wie früher wieder reden wollten, waren beide von ihrem Arbeitstag zu sehr geschafft. Also ließen sie es bleiben und ruhten sich ganz gelassen auf der Couch aus, die Zeit schlich immer mehr dahin, irgendwann, gegen 23 Uhr stupste Torsten seine Verlobte sanft an, die in einem Halbschlaf gelegen hatte. Mit einem Gähnen sah sie zu ihm.

„Hm?“

„Komm, es ist spät, wir sollten schlafen. Wir haben beide einen harten Tag vor uns.“

„Ich hab morgen Frei.“, murmelte Neyla verschlafen.

„Ich aber nicht.“, grinste Torsten, streckte ihr die Zunge raus und kletterte über sie von der Couch hinunter. „Und ich kann den Schlaf bei dem Trainingsprogramm gebrauchen.“

Neyla lächelte und brachte die Teller in die Küche, während Torsten den Kamin sicherte, damit nichts abbrennen konnte. Hand in Hand wanderten sie die Treppen hinauf in das dunkelrote Schlafzimmer, welches voller Romantik steckte, allein von der Einrichtung her. Beide machten sich bettfertig, lagen auch schnell unter der warmen großen Decke die sie sich teilten und sahen einander an.

„Gemeinheit, dass du frei hast. Aber vielleicht willst du ja mitkommen?“

„Zum Training? Soll ich mittrainieren?“, grinste Neyla.

Torsten boxte sie sanft gegen die Schulter. „Ne, das werden Jürgen und Jogi wohl kaum akzeptieren, du würdest das gar nicht durchhalten. Aber du kannst zusehen und mit den Jungs quatschen und außerdem meinte Klinsi vor drei Tagen eh noch zu mir: ‚Wann bringst du denn mal wieder Neyla mit? Mit ihr kann ich mich so gut über meine Hobbys unterhalten!‘ Der Mann hat dich als Gesprächspartnerin echt gefressen.“

Neyla lachte und kuschelte sich bei ihrem Geliebten ein.

„Na wenn es ihn glücklich macht.“

Torsten nickte und strich durch ihr Haar.

„Gute Nacht meine Kleine.“

„Schlaf gut, Liebling.“

Sie schalteten das Licht aus, schlossen die Augen und genossen die Ruhe und den Frieden zwischen ihnen, es war verdammt still, die Nacht brachte keine Geräusche mit sich und niemand störte sie mit einem Anruf oder sonstigen. Torsten freute sich bereits darauf, Neyla wieder zum Training mitzunehmen, während die sofort eingeschlafen war. Eine Weile lag er noch wach, grübelte über die Zukunft, über die kommende Hochzeit, die sein Herz schneller schlagen ließ, dann überfiel auch ihn die Müdigkeit, die sich den ganzen Tag angesammelt hatte und er schlief ein.

Am nächsten Morgen klingelte sein Wecker gegen halb Neun, Zeit zum Aufstehen, in anderthalb Stunden war Trainingsbeginn. Neyla öffnete etwas erschöpft die Augen, Torsten fühlte sich durch den schrillen Ton des Gerätes gleich hellwach und sah die Decke einige Sekunden lang nur schweigend und verpeilt an.

„Man, da ist man schon mal später dran und man ist immer noch todmüde, als wenn es sechs Uhr Morgens wäre.“, murmelte er.

Neyla nickte nur, gähnte kurz und schlüpfte aus der warmen Decke hinaus, sofort fror sie etwas und rieb sich über die Arme, Torsten kam zu ihr herum und nahm sie wärmend in den Arm.

„Noch so müde oder einfach nur so kalt?“

Neyla legte den Kopf etwas schief: „Keine Ahnung, aber du bist warm.“

„Ja, menschliche Heizung, wie ihr alle immer behauptet.“

„Lernt ihr beim Training auch, wie ihr eure Lebensgefährtinnen wärmt und all so was? Dann weiß ich ja warum ihr so lange unterwegs seid!“, sie grinste.

Torsten kitzelte sie etwas, dann gab er ihr einen zärtlichen Kuss und öffnete nebenbei den Kleiderschrank, um seine Klamotten rauszusuchen. Während er sich seine Jeans und einen Pullover zog, fröstelte Neyla noch etwas und besah sich ihre Klamotten. Letzten Endes entschied auch sie sich für eine einfache Jeans und einen Pullover, den Torsten ihr einmal geschenkt hatte und der ihr besonders gut gefiel. Beide machten sich in Ruhe fertig, als sie dann am Frühstückstisch saßen, war es bereits Viertel nach Neun.

„Ich hab keine Lust auf dieses Training heute, der Tag....Schnee, Schnee, Schnee. Man sieht nichts anderes mehr, wer hat da schon Bock auf Bewegung?“

Neyla lächelte, es schneite heftig draußen, kalte Winde zogen durch die Stadt und der Regen blieb liegen, Zentimeter hoch.

„Ich find es draußen wunderschön.“

Torsten nahm ihre Hand und drückte diese sanft: „Du bist wunderschön, schöner als der Schnee.“

Mit einem sanften Lächeln sah Neyla in seine Augen, es schmeichelte sie sehr.